

KULTUR

Überzeugende Professionalität

Die Kraillingerin Christine Wieland ist Starnbergs neue Stadtmalerin

VON KATJA SEBALD

Starnberg – Christine Wieland aus Krailling ist die neue Kunstpreisträgerin der Stadt Starnberg. Wie Starnbergs Zweiter Bürgermeister Ludwig Jägerhuber am Freitagnachmittag bekanntgab, hat die Jury, die wie immer unter dem Vorsitz von Thomas Zacharias tagte, ihre ebenso großformatigen wie unbequemen Bilder unter den von insgesamt 31 Künstlern eingereichten Arbeiten ausgewählt.

Christine Wieland darf, wie auch die zehn Starnberger Stadtmaler vor ihr, in den kommenden zwei Jahren das ehemalige Atelier von Paul Thiem an der Josef-Fischhaber-Straße nutzen. Im Anschluss daran wird die Stadt ihr eine Ausstellung ausrichten, zu der auch ein Katalog erscheinen wird. Den jeweils mit einem Bilderankauf verbundenen zweiten und dritten Preis erhielten Yvonne Schneider und Edeltraud Klöpfer aus Starnberg.

„Ich reiche den Preis nicht mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sondern mit zwei weinenden Augen weiter“, bekannte Ina Kolschovsky-Lang, die als amtierende Stadtmalerin ebenfalls Jurymitglied war. Über das großzügige Atelier sagte sie: „Man kann gar nicht beschreiben, welche Möglichkeiten der Raum bietet.“ In ihrer Ansprache verriet sie auch, dass die Entscheidungsfindung der Jury diesmal extrem schwierig gewe-

sen sei. Bei Christine Wieland habe schließlich der „professionelle Einsatz der bildnerischen Mittel“ und die „erfindungsreiche malerische Umsetzung fotografischer Vorlagen“ überzeugt. „Durch das intelligente Zitieren aus der Bildwelt der Medien wird ihre politische Botschaft eindringlich, ohne entsprechende Klischees zu bedienen.“

Als „technisch versiert“ bezeichnete die Jury auch die Bilder von Yvonne Schneider, der sie außerdem eine „poetische Stimmung, sinnliche Reize und leisen Witz“ bescheinigten. Auch sie reflektiere mit der „Vielfältigkeit und Dichte ihrer Bilder die Sehgewohnheiten, die sich durch die elektronischen Medien entwickelt haben.“ Der Einsatz von moderner Technik hat die Jury schließlich auch von den Bildern von Edeltraud Klöpfer überzeugt, die gleichwohl als „plakative Montagen aus Fragmenten der Bildmedien“ bezeichnet werden. Hervorgehoben wird in der Begründung auch, dass die Bilder „mit Hilfe hochentwickelter Computerprogramme“ entstehen. Das Urteil der Fachjury scheint also das Marcuse-Zitat zu bestätigen, das in großen roten Lettern eines der prämierten Bilder von Christine Wieland dominiert: „Kunst kann die Wirklichkeit nicht länger abbilden, denn die Wirklichkeit hat den Bereich, der ästhetisch angemessen dargestellt werden könnte, überschritten.“



Die neue Stadtmalerin heißt Christine Wieland (Mitte). Edeltraud Klöpfer (l.) landete auf dem dritten Platz, Zweiter Bürgermeister Ludwig Jägerhuber überreichte die Siegerurkunde. Yvonne Schneider kam auf den zweiten Platz. Gratulation gab es für die Künstlerin auch von Starnbergs Kulturamtschefin Annette Kienzle (r.).

FOTO: JAKSCH